

Micha Steinhauer – FriedensSchritte-Artikelserie, Teil Ib

Geliebte zerrissene Alternativbewegung!

Und weiter geht's mit meiner Suche nach Frieden in der Bewegung, mit der Bewegung – und mit mir.

Bevor du etwas sagst, prüfe...

Ich sitze wieder am Laptop und habe mein Spiegelbild erst mal Spiegelbild sein lassen.

Ha! Jetzt geht's richtig los mit dem Artikel! Ich habe schließlich viel recherchiert, habe alle wesentlichen Fakten zusammen, bin mir sicher, die ‚andere Seite‘ mit meinen Argumenten davon überzeugen zu können, welche Wahrheit nun die wahre Wahrheit in der Corona-Frage ist.

Doch... etwas hindert mich plötzlich. Ich muss seltsamerweise nochmal an mein Spiegelbild denken, vor allem an jenen letzten Blick, den es mir eben zugeworfen hat. Was lässt mir da keine Ruhe?

Kurz halte ich inne, wie ein Seiltänzer vor seinem gefährvollen Auftritt, und ich merke, dass etwas nicht in Ordnung ist mit meinem Vorhaben. Bilder tauchen auf in mir, Erinnerungen an Gespräche, die ich in den letzten Tagen mit mir sehr lieben FreundInnen ‚beider Seiten‘ geführt habe. Ich sehe ihre Gesichter deutlich vor mir, sehe, wie sie nahezu verzweifelt darum ringen, mich von ihrer Sichtweise zu überzeugen. Ich sehe auf beiden Seiten hinter all den Argumenten auch die Sorgen



wegen der bedrohlichen Entwicklungen in der Welt, und sehe, wie gut es alle eigentlich im Herzen meinen. Genau besehen geht es allen Beteiligten doch um das Gleiche: um das Wohl der Menschen, um die Erhaltung der Freiheit, um den Schutz des Lebens. Und alle leiden massiv darunter, dass sie sich von der jeweils anderen Seite in ihrem Wohlwollen nicht verstanden fühlen.

Schlagartig wird mir klar: Alle meinen es gut – und geraten trotzdem unversöhnlich aneinander. Ich kann es einfach nicht fassen, wie sich intelligente Menschen derart hartnäckig missverstehen können! Und ich frage mich, wo der Ausgang aus diesem Irrsinn sein kann. Oder... bin ich vielleicht selbst Teil dieses Irrsinns? Ich...?

Auf einmal bin ich unsicher, ob das, was ich ursprünglich in diesen Artikel schreiben wollte, tatsächlich hilfreich wäre, und ob es nicht eher Türen zuschlagen würde, als welche zu öffnen. Denn selbstverständlich habe auch ich eine eigene Meinung zur Corona-Diskussion, und selbstverständlich drängt es auch in mir, diese Meinung kundzutun und mit Fakten zu belegen. Doch würde es helfen? Wäre es wirklich sinnvoll, diese Meinung hier zu äußern? Erreiche ich damit mein Ziel, mit **FriedensSchritten** zu mehr Verständigung beizutragen, oder würde ich vielleicht noch zusätzliches Öl ins Feuer gießen? Würde meine Meinung dabei helfen, den Virus der Spaltung zu überwinden und den ‚Wirus des Miteinanders‘ zu fördern – oder würde sie eher schaden?

Mir fällt ein Spruch von Buddha ein: „Bevor du etwas sagst, prüfe, ob es ehrlich, hilfreich und liebevoll ist.“ Ich prüfe: Ehrlich wäre es, was ich schreiben will, liebevoll gemeint wäre es auch, doch wäre es hilfreich..?

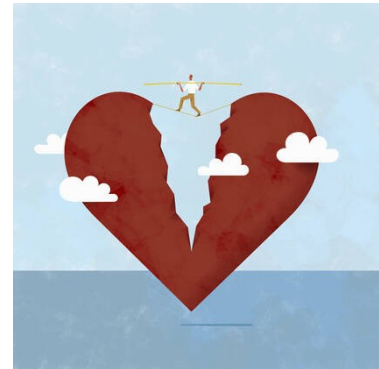


Ich kehre zurück ins Badezimmer.

„Was meinst du,“ frage ich mein Spiegelbild, während ich mich rasiere, „macht es Sinn, meine eigene Meinung in den Artikel zu schreiben?“ Es antwortet nicht, schaut mich jedoch freundlich an.

Nachdenklich füge ich hinzu: „Hm, was ist das eigentlich, meine eigene Meinung“?

Jetzt glaube ich sogar, so etwas wie ein schelmisches Augenblinzeln meines Spiegelbildes gesehen zu haben. Ich fasse das als Ermutigung auf und verfolge meinen Gedanken weiter.



Ja, was ist das eigentlich, meine ‚Meinung‘? Wie oft habe ich schon erlebt, wie dieses flüchtige Gebilde ‚Meinung‘ sich von einem auf den anderen Tag völlig verändert hat, urplötzlich, obwohl ich doch gestern noch sooo überzeugt davon gewesen war, dass ich hätte dafür sterben können!
Wo kommt sie denn her, meine Meinung?

Ist das wirklich, wirklich wahr..?



Ich denke, sie gründet einerseits auf meinen ganz persönlichen Lebenserfahrungen, hat also viel mit meiner Vergangenheit zu tun und mit all den Auf und Abs, die ich früher mal erlebt habe. Andererseits gestaltet sie sich auch immer wieder neu aus jenen Informationsquellen, denen ich gerade Vertrauen schenke. Aber, so frage ich mich mit einem Mal, hat meine Meinung denn überhaupt etwas mit meinem realen Sein zu tun, mit diesem JETZT, in dem ich mich gerade befinde, und mit den

Menschen, mit denen ich gerade jetzt in Kontakt bin? Oder verhindert diese ‚meine Meinung‘ vielleicht sogar, für den jetzt möglichen authentischen Kontakt ganz offen zu sein?

Mit Marshall Rosenberg würde ich mich jetzt fragen: „Will ich Recht haben oder will ich glücklich sein..?“ Und die Informationsquellen? Kann ich definitiv und 100-prozentig darauf vertrauen, dass sie mich richtig informieren? Sie geben sich sicherlich Mühe, manche jedenfalls, aber können sie für die Wahrheit garantieren..?

Mein Spiegelbild schaut mir jetzt tief in die Augen, und mir ist, als würde es direkt in meine Seele blicken. Etwas in mir wird wohltuend ruhig dabei. Ich fahre fort: So gesehen muss ich mich also ernstlich fragen, ob meine Meinung überhaupt etwas mit objektiver ‚Wahrheit‘ zu tun hat!

Byron Katie würde es mit ihrer WORK so ausdrücken: „Ist das wirklich, wirklich wahr..?“

Hm. Ich gestehe es mir ja nicht gerne ein, doch auch ich bin offensichtlich polarisiert vom Corona-Thema, und auch ich halte hierbei mehr am Besserwissen-Wollen fest, als mir lieb ist. Auch ich denke also tatsächlich, so etwas wie die Wahrheit zu kennen. Aha! Erwischt..! ☺

Dabei kann ich, wenn ich ehrlich bin, diese sog. **Wahrheit** eigentlich gar nicht mit Sicherheit wissen. Gerade zur hoch brisanten Diskussion um Corona rasen mir zwar Gedanken und Informationen durch den Kopf, die mir logisch erscheinen, Gedanken, die unbedingt ‚rechthaben‘ wollen, und die dringend und ganz schnell in Handlungen umgesetzt werden müssen(!). Doch irgendwann stoße ich dann doch auf meinen geliebten Sokrates mit seiner entwaffnenden Erkenntnis: „Ich weiß, dass ich nicht weiß“. Andererseits - was hätte Sokrates mir zu der Frage gesagt, wo die subjektive Meinung aufhört und wo objektive Fakten anfangen? Und was hätte Gandhi mir geraten, der das Satyagraha lehrte, das beharrliche Festhalten an der Wahrheit? Gibt es sie also doch ‚die Wahrheit‘? Und wie könnte ich sie von meiner Meinung unterscheiden lernen?

Bitte nicht falsch verstehen!



Doch zuerst will ich etwas Wichtiges klären: Bitte nicht falsch verstehen, wenn ich hier Meinungen und Wahrheiten infrage stelle! Ich sehe natürlich den drängenden Konflikt, in dem unsere Welt durch die Pandemie steht, und ich sehe auch unser aller Verantwortung und den Handlungsbedarf dafür! Ich sehe auch die heikle Aufgabe unserer gewählten PolitikerInnen, schnelle Entscheidungen treffen zu müssen, ohne wirklich zu wissen, ob sie alle wesentlichen Aspekte der Problematik überblicken können. Ich wünsche mir allerdings, dass unsere Regierung diese Entscheidungen nicht alleine trifft, sondern dass das Parlament und die Opposition mehr einbezogen werden, dass mehr direkte Demokratie durch noch mehr Bürgerbeteiligung stattfindet, und dass auch konträre wissenschaftliche Positionen beachtet werden. Ich sehe zudem, dass die gemeinsame Suche nach Lösungen innerhalb eines klaren Wertekontextes von Menschenwürde, Respekt, Fairness und anderen Werten stattfinden muss, und dass das Infragestellen von Wahrheit nicht zur Beliebigkeit werden darf. Denn auch wenn ich fest daran glaube, dass jeder Mensch im Kern gut ist, gibt es doch menschliche Verirrungen, die gefährlich sind und gestoppt werden müssen. Ich bin erschrocken darüber, welche radikalen Gruppierungen sich mittlerweile mit ihren Fahnen zu unseren Friedenssymbolen gesellen und kann diese Vermischung gar nicht fassen.

alleine trifft, sondern dass das Parlament und die Opposition mehr einbezogen werden, dass mehr direkte Demokratie durch noch mehr Bürgerbeteiligung stattfindet, und dass auch konträre wissenschaftliche Positionen beachtet werden. Ich sehe zudem, dass die gemeinsame Suche nach Lösungen innerhalb eines klaren Wertekontextes von Menschenwürde, Respekt, Fairness und anderen Werten stattfinden muss, und dass das Infragestellen von Wahrheit nicht zur Beliebigkeit werden darf. Denn auch wenn ich fest daran glaube, dass jeder Mensch im Kern gut ist, gibt es doch menschliche Verirrungen, die gefährlich sind und gestoppt werden müssen. Ich bin erschrocken darüber, welche radikalen Gruppierungen sich mittlerweile mit ihren Fahnen zu unseren Friedenssymbolen gesellen und kann diese Vermischung gar nicht fassen.

Deshalb ganz klar: **Menschenfeindliche, herabwürdigende und gewaltvolle Ideologien sind für mich niemals Teil des angestrebten Dialoges, und ich erwarte von Seiten des nach Frieden strebenden Teils unserer Alternativbewegung auch deutliche Abgrenzung dagegen!** Ich wünsche mir allerdings, dass jene riesige Mehrzahl von Menschen, die o.g. positiven Werte teilen, erkennen, dass wir alle im selben Boot sitzen. Vor allem wünsche ich mir, dass wir aufhören, einander zu bekämpfen und stattdessen lieber einander zuhören und kooperieren. Der bedrohliche Zustand unseres Planeten ruft dringend danach!

Es gibt einen Ort jenseits von richtig und falsch..!

Oh! Jetzt hat mein Spiegelbild mir ganz offensichtlich zugeblinzelt. Es sieht so aus, als wäre es zufrieden mit meinen neuen Gedankengängen. Also weiter!



Soll ich meiner Meinung also ernsthaft so viel Gewicht geben, dass ich bereit bin, sie mir auf meinen Ritterschild zu malen, meine zarteren Gefühle hinter harter Rüstung zu verbergen und mich mit schlagkräftigen Argumenten auf irgendwelche Meinungsgegner zu stürzen? Nach meiner Erfahrung gewinnen bei solchen Gefechten weder die Sieger noch die Verlierer. Denn auf der Strecke bleiben dabei gegenseitiges Verständnis, Verbindung, Mitgefühl, Frieden.

Mir wird klar: Dieser Preis ist mir ab jetzt zu hoch! Dieser Preis ist mir auch deshalb zu hoch, weil ich auf beiden Seiten viele gute FreundInnen habe, die ich von Herzen mag und schätze, mit denen ich mich gerne weiterhin gut verstehen will – und bei denen ich durch meine persönliche ‚Meinung‘ zu diesem hochexplosiven Thema keine Türen zuschlagen will. Das Türenzuschlagen geschieht nämlich derzeit so blitzschnell, dass man es kaum verhindern kann, wenn man zum jeweils ‚anderen Lager‘ gehört! Man begegnet sich, wird kurz geprüft und abgescannt, ob man ‚dafür oder dagegen ist‘, und schon steckt man in der Schublade.

Hierbei wird auch völlig übersehen, dass es diese beiden Lager eigentlich gar nicht so eindeutig gibt, wie unser polarisierender Verstand es bewerten will. Es gibt so viele Unterschiedlichkeiten auf beiden Seiten, so viele Differenzierungen, dass es eigentlich Millionen von Schubladen sein müssten statt nur zweier. Wozu also diese künstlichen Feindeslager?

Weil die Pandemie uns zu schnellen Entscheidungen zwingt? Vielleicht zwingt sie uns ja tatsächlich dazu. Manchmal müssen die Verantwortlichen einfach direkt entscheiden, ohne alle von der Entscheidung Betroffenen vorher fragen zu können. Jeder Feuerwehrhauptmann weiß das, der ein brennendes Hochhaus evakuieren lassen muss. Es gibt also in unserer Welt ohne Zweifel hochdringende Entscheidungen, und niemand weiß im Augenblick des Entscheidens zuverlässig, ob er alles richtig gemacht hat. Doch wenn eine dringliche Situation sich so lange hinzieht wie jetzt, wenn also die Notsituation sozusagen zum Dauerzustand gerät, dann müssen die ‚Feuerwehrhauptmänner‘ sich mit den betroffenen Menschen austauschen, damit es nicht zu Vertrauensverlust und Spaltung kommt. Die Regierenden aller Länder können oder wollen dieser Aufgabe jedoch offensichtlich nicht ausreichend nachkommen. Das Internet kann die Lücke auch nur bedingt füllen und transportiert neben wertvollen Informationen leider auch viele Falsch-Informationen. Es fehlt also etwas Wesentliches!!!



Der achtsame Austausch von Mensch zu Mensch.

Nach meiner Erfahrung als Mediator und auch als konfliktgeprüfter Mitbewohner einer Lebensgemeinschaft fehlt in erster Linie der achtsame und vertiefte Austausch von Mensch zu Mensch. Genau hier, beim Maß des Einander-Zuhörens und Aufeinander-Zugehens, entscheidet sich, ob Menschen sich wirklich begegnen und verstehen, oder ob sie nur Bilder voneinander produzieren und sich deshalb tragisch miss-verstehen. Hier entscheidet sich auch, ob Organisationen miteinander kooperieren, oder ob sie einander bekämpfen oder gar bekriegen. Hier werden die Samen gesetzt für eine vertrauende **Miteinander-Welt** oder für eine misstrauende **Gegeneinander-Welt**

Es gibt natürlich bereits wertvolle bürgernahe Verständigungs-Initiativen in Form von Bürgerforen, Bürgerdialogen usw., doch diese Einrichtungen sind erstens zu selten und sie basieren auch meist noch zu einseitig auf intellektuellem Austausch. Was hier noch verbessert werden kann ist das bewusste Anstreben einer tieferen zwischenmenschlichen Verbindung, wie sie mit großem Erfolg durch die Gewaltfreie Kommunikation (GFK, nach M. Rosenberg) und ähnliche Methoden erreicht werden kann.



Aus diesem Grund wünsche ich mir nicht nur für uns ‚Alternative‘ sondern für alle Menschen neue Begegnungsräume zur vertieften Verständigung, zum achtsamen Meinungs-austausch, zum Vertrauensaufbau. Diese Begegnungsräume nenne ich „FriedensSchritte“, denn sie sollen uns ermöglichen, trotz großer Meinungs-Verschiedenheiten Schritte aufeinander zuzugehen. (Genauerer dazu in einem der nächsten Artikel und auf unserer [Visiana-Homepage](#)).

Übrigens: Das oben erwähnte ‚Scannen‘ war für unsere steinzeitlichen Urahnen wahrscheinlich ziemlich überlebenswichtig. Mit manch feindlichem Gegner war schließlich nicht zu spaßen, und es musste blitzschnell erkannt werden: Freund oder Feind! Unser Stammhirn scheint jedoch noch nicht registriert zu haben, dass die Zeiten mittlerweile etwas differenzierter geworden sind. Deshalb steckt es in alter Tradition andere Menschen noch immer in jene beiden Schubladen: Freund oder Feind. Ab einer bestimmten Emotions-Aufladung landen dadurch auch Menschen, die uns eigentlich freundlich gesinnt und nur in irgendeinem Punkt anderer Meinung sind, immer noch in der Schublade ‚Feind‘, wenn nicht sogar mit der Steigerung ‚bedrohlicher Feind‘. Es entstehen emotionale Überreaktionen, wodurch z.B. bei Corona und anderen brisanten Themen die ‚Schubladen‘ schnell so gut befestigt werden wie Schützengräben. Und dann wird es wirklich bitter! Wenn ich in meinem alternativen Umkreis sehe, wie durch solche Überreaktionen die Meinungs-fetzen einander wie Bombensplitter um die Ohren fliegen, würde sich ein Teil von mir lieber verkrümeln, als sich einer der beiden Seiten zuzuordnen.

„Aha!“ nutzt da der Richter in mir die Gelegenheit und hält mir auch sofort eine Moralpredigt: „Du willst dich also nur verkrümeln, du Angsthase, verkrümeln hinter deiner Rolle als Friedensstifter, weil du dich nicht traust, deine Meinung zu vertreten! Dabei weißt du doch genau, dass man in diesen bedenklichen Zeiten klar Position ziehen muss gegen Rassismus und Faschismus! Du weißt doch, wie die Appeasement-Politik gegenüber den Nazis damals gescheitert ist! Beziehe Position!“

Oje, das trifft bei mir voll ins Schwarze, und das schlechte Gewissen beginnt zu nagen. Bin ich vielleicht nur feige und verpacke das in hehre Worte? Will ich nur deshalb Frieden, weil ich Angst vor Konflikten habe? Ratlosigkeit macht sich breit in mir. Was kann ich nur tun, ohne gleichzeitig ein schlechtes Gewissen zu haben wegen all dem, was ich nicht tue? Was entspricht wirklich mir selbst?



Glücklicherweise fällt mir etwas ein, das mir weiterhelfen könnte.

Joanna Macy, die bekannte Tiefenökologin, spricht von den 3 Dimensionen des Großen Wandels, die jede gleich wichtig sind:

- 1.) „Zerstörung aufhalten“ - d.h., destruktive Tendenzen erkennen und sich ihnen entgegenstellen.
- 2.) „Alternativen entwickeln“ – d.h. Projekte und Strukturen aufbauen, die dem Leben dienen.
- 3.) „Bewusstsein wandeln“ – d.h. nach innen gehen, alte Denk- und Verhaltens-Muster transformieren.

Joanna empfiehlt jedem Menschen herauszufinden, in welchen dieser Dimensionen er sich am meisten zu Hause fühlt. Für mich ist die Unterscheidung in diese drei Dimensionen sehr hilfreich, denn sie rät mir, mich auf das für mich Wesentliche zu fokussieren, und sie schärft mir auch den Blick für soziale Interaktionen. So kann ich dadurch z.B. auch in unserer Lebensgemeinschaft die Dynamik der miteinander um Lösungen ringenden Kräfte besser verstehen. Auch hier gibt es Menschen, die polarisieren, indem sie die Hand in die Wunde legen und STOPP rufen, wenn etwas unter dem Teppich gärt. Auch hier gibt es andere, die darum bemüht sind, die dadurch offen liegenden Wunden wieder zu verbinden und den Frieden wiederherzustellen. Und auch hier gibt es VertreterInnen der 3ten Dimension, die eher nach innen gehen und durch ihre wohlthuende Ausstrahlung

auf das Gesamte wirken. Ich bin Joanna Macy sehr dankbar für ihre Hinweise, denn sie helfen mir bei der Suche nach dem ganz persönlichen Weg.

Mein ganz persönlicher Weg



Immer noch purzeln mir alle möglichen Fragen durch den Kopf: Was kann ich tun? Wie kann ich mehr zum Frieden beitragen? Wie kann ich die Selbstzerstörung ‚meiner‘ Alternativbewegung verhindern? Sollte ich meine eigene Meinung doch sichtbarer machen? Welche neuen Alternativen könnte es für ‚uns Alternative‘ geben..? Da fällt mein unsteter Blick auf einen Zettel mit einem Sprichwort aus China: „Erst betrachte dich selber im Spiegel, dann rede.“

Das passt. Also gehe ich wieder ins Badezimmer, stelle mich vor meinen Spiegel und schaue mich an. Oje. wie unruhig ich aussehe, und wie gar nicht nach jenem Frieden, den ich mir für die Welt wünsche. Ich schließe die Augen und ahne, dass mein Spiegelbild mir zusieht. Lange stehe ich da und spüre, wie immer mehr Last von mir abfällt. Die Last, die Welt retten zu müssen, die Sorgen um meine Lieben, auch die Last all meiner persönlichen Sorgen. Es wird auf einmal so wohltuend still in mir. Nach einer Weile öffne ich die Augen und sehe, wie mein Spiegelbild mich anlächelt. „Wer bist du wirklich, Micha?“ fragt es mich zärtlich. „Was ist dein ganz persönlicher Weg? Du weißt doch: nur wenn du ganz bei dir bist, kannst du wirklich Wertvolles bewirken. Je mehr Frieden du in dir trägst, umso mehr kannst du für den Frieden tun.“

Tief in Gedanken gehe ich zu meinem Laptop zurück. Wie gerne wäre ich ganz in Frieden mit mir, doch solche Momente der Verbundenheit sind meist nur kurze Lichtblicke. Sollte ich mich also meditierend auf einen Berg zurückziehen, um zuerst mehr Frieden zu finden, bevor ich mich der Welt zuwende? Kurz spüre ich diesem Gedanken nach, doch er verflüchtigt sich schnell wieder. Nein, der meditierende Weise scheint nicht mein persönlicher Weg zu sein, eben so wenig wie der Straßenkämpfer. Ich bin eindeutig jemand, der gerne Alternativen aufbaut. Ich habe zwar ebenfalls Aspekte des Meditierenden wie auch des Protestierenden in mir, doch die 2te Dimension ist ohne Zweifel die für mich Passende. Ich werde also hier meinen Weg weitergehen, inmitten unserer Menschenwelt, voller Hingabe, doch weder auf dem Berg, noch auf der Straße. Ich werde mich weiterhin als Friedensstifter einsetzen, als Brückenbauer, Stauender, Kinderbegeisterer, Liederdichter, Herzenberührer, Händereicher, Zuhörer. Denn all das liebe ich sehr – es ist mein persönlicher Herzensweg.



Doch was ist mit dem Frieden in mir? Gebe ich ihm genug Raum? Verpasse ich vielleicht das Wesentliche bei all meinen Projekten – und bringe dadurch mehr Unfrieden in die Welt? Ich nehme mir vor, bei all dem immer wieder innezuhalten, wie Momos Freund ‚Beppo Straßenkehrer‘, Schrittchen für Schrittchen für Schrittchen, damit das Licht in mir mitkommen kann und immer wieder genug Zeit hat, mein Herz zu wärmen. Ich will mich nicht weiter von den ‚grauen Herren‘ meines Egos drängen lassen, denn diese Art von Aktivitäten hat noch nie wirklich Heilung gebracht. Ja, wie gerne würde ich so Vieles verändern – am liebsten alles auf einmal. Doch das haben noch nicht einmal die wirklich großen Geister geschafft, und ich bin bei weitem kein Mahatma Gandhi und auch kein Martin Luther King, und schon gar nicht Jesus oder Buddha. Ich bin einfach nur ich, Micha, der mit all seinem Herzblut etwas für eine bessere Welt tun will und auch dafür, dass die Kinder eine gute Zukunft haben. Ich kann und muss also nicht die ganze Welt retten.

Erleichtert nehme ich mir jetzt schon mal vor, kein schlechtes Gewissen mehr zu haben für all das, was ich nicht bin. Ich erlaube mir, immer mehr einfach ich selbst sein, mit meinen Stärken und Schwächen, mit meinem Lachen und Weinen, mit meinem Mut und meiner Angst.

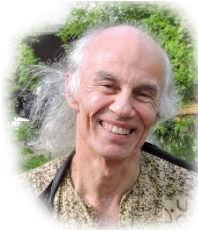
„Also, alles klar, Micha?“ lächelt mein Spiegelbild mir zu, als ich kurz nochmal ins Badezimmer schaue. Wie sollte ich diesem Lächeln widerstehen können..!

Ja, ich will immer mehr FriedensSchritte gehen für unsere Welt, will mit Begeisterung und Seelenruhe, mit Spielfreude und Achtsamkeit, mit Selbstliebe und Mitgefühl den Tanz meines Lebens tanzen. Und ich will Dich und Dich und natürlich auch **Dich** dazu einladen, ebenfalls FriedensSchritte für den Wandel zu gehen, ganz auf deine Art. Denn so könnte unsere gesamte Welt zu einer wirklichen Alternativbewegung werden, einerlei, welche Kleidung wir tragen, welche Sprache wir sprechen und zu welchen Himmeln wir aufblicken. Jede/r von uns kann das, denn schließlich sind wir alle als Kinder geboren worden!

Danke liebes Spiegelbild! Mein Blick in den Spiegel war ein echter ‚FriedensSchritt‘ für mich. Und ich frage mich: Könnte dies nicht allen Menschen so gehen? Wie wäre es denn, wenn alle Menschen, ja, auch die PolitikerInnen und ihre GegnerInnen, ebenfalls ihr Spiegelbild um Rat fragen würden, bevor sie andere Menschen in Schubladen stecken...? Und wie wäre es, wenn wir Gandhis Rat immer mehr beachten würden: „Wenn du Frieden willst, sei Friede“.

Herz-liche Grüße

Micha Steinhauer



Micha Steinhauer

GfK-Moderator, Coach, Autor,
Liederpoet im Duo Herzwind,
begeisterter Vater und Großvater,
Phantasiothek-Kinder-Künstler,
Mitgründer der Gemeinschaft ‚Ein
neues Wir‘, der ‚Visiana-Initiative‘
und des ‚Friedensvogel-Projekts‘.

Weitere Friedensschritte-Artikel und Projektinfos

<https://www.visiana.de/veranstaltungen/friedensschritte/>

„Visiana“ - www.visiana.de - kontakt@visiana.de - www.friedensvogel.de + www.ein-neues-wir.de + www.phantasiothek.de

Übrigens: Wir starten gerade das Weltaufgang-Projekt, bei dem es um vielfältige FriedensSchritte gehen wird hin zu jener Welt, die wir Menschen uns von Herzen wünschen. www.weltaufgang.net

Weltuntergang oder Weltaufgang - wir haben die Wahl..!

